



Protokoll der 74. Sitzung des Quartiersbeirats Münzviertel

Donnerstag, 3. Dezember 2020, 19:00 bis 21:20 Uhr
Digitale Sitzung per BBB-Server

TAGESORDNUNG

TOP 1: Formalitäten und Rückmeldung aus politischen Ausschüssen, Geschäftsordnung

TOP 2: Bericht und Austausch: Planungen und Bauvorhaben im Münzviertel und in dessen Umfeld

TOP 3: Verfügungsfonds

TOP 4: Aktuelles, Verschiedenes und Termine

Sitzungsleitung: Volker von Garnier

Zu TOP 1: Formalitäten und Rückmeldung aus politischen Ausschüssen

Volker von Garnier leitet die Sitzung und begrüßt die Teilnehmer*innen. Der Quartiersbeirat ist nicht beschlussfähig.

- Änderungen zur Tagesordnung werden nicht eingebracht.
- Über das vorliegende Protokoll der letzten Sitzung wird bei der nächsten Sitzung abgestimmt.
- Herr Westphal moniert, dass das Protokoll aus der Sitzung vom 30.7.2020 weiterhin nicht vorliegt. Dem Quartiersbeirat fehle damit die Grundlage, die Äußerungen von Herrn Mathe, Leiter des Fachamts Stadt- und Landschaftsplanung zu diskutieren, der bei der Sitzung über die Bauvorhaben im Münzviertel und in dessen Umfeld berichtet hat. Besonderer Diskussionsgegenstand sei die Haltung, die in einer Äußerung von Herrn Mathe zum Ausdruck komme, in der dieser hinterfragt hatte, ob dem Viertel weitere soziale Einrichtungen zuzumuten seien. Herr Westphal empfindet dies als eine Missachtung des Quartiers und des Beirats, die sich bereits bei anderer Gelegenheit gezeigt habe, hier der fehlenden Einbindung des Quartiersbeirats im Wettbewerbsverfahren zum Hotelneubau auf dem ehemaligen Parkplatz an der Spaldingstraße/Nordkanalstraße. Weitere Teilnehmer*innen bestätigen die Einschätzung und den Diskussionsbedarf.

Das Protokoll liegt noch nicht vor, da die Freigabe durch Herrn Mathe noch aussteht.

Es wird vereinbart, dass Herr Westphal ein Schreiben im Namen des Quartiersbeirats formuliert, an die Bezirksamtsleitung gerichtet, um die Vorlage des Protokolls einzufordern. Frau Böcker leitet das Schreiben zur Abstimmung an den Quartiersbeirat weiter.

Rückmeldung aus politischen Ausschüssen

Herr Borgwardt berichtet:

- Die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte hat in ihrer Sitzung am 22. Oktober 2020 beschlossen, dass für die Beiratsarbeit im Bezirk Hamburg-Mitte außerhalb von RISE im Jahr 2021 110.000 € aus dem Quartiersfonds zur Verfügung gestellt werden, d.h. gegenüber dem letzten Jahr müssen

40.000 € eingespart werden. Voraussichtlich werden sich alle Beiräte an diesen Einsparungen beteiligen müssen, möglicherweise durch die Reduzierung des Verfügungsfonds. Die Aufteilung auf die Quartiersbeiräte wird noch auf Grundlage eines Vorschlags der Verwaltung durch die Politik beschlossen. Mit den weiteren Mitteln im Quartiersfonds werden Projekte gefördert. Für sie besteht weiterhin auch die Möglichkeit bezirkliche Sondermittel zu beantragen.

Herr Westphal fragt, ob Herr Borgwardt bereits Auskunft geben könnte, warum das Werkhaus Münzviertel zum zweiten Mal keine Mittel aus dem Quartiersfonds erhalten werde. Dies ist nicht der Fall.

Herr Willenbrock weist, dass aufgrund der vorläufigen Haushaltsführung im nächsten halben Jahr nur solche Ausgaben getätigt werden können, die bereits vor dem 01.01.2021 eine Finanzierung erhalten haben.

- Der Cityausschuss hat sich zudem mit den Beschlüssen des Beirats nach zur Fortsetzung sowie einer Anpassung der Sitzungsanzahl befasst und hierzu wie folgt beschlossen: Der Cityausschuss befürwortet die Beiratsarbeit im Jahr 2021 und nimmt die Haltung des Beirats zur Kenntnis. Der Cityausschuss wird sicherstellen, dass die Forderung in die laufenden Beratungen zur Beiratsarbeit 2021 einfließen wird.
- In ebendieser Sitzung ist der Cityausschuss dem Beschluss des Quartiersbeirats „Konzeptvergabe in Erbpacht der im B-Plan Klostertor 11 - St. Georg (Flurstücke 1824 und 1710 / ehemalige Hillgruber Grundstücke) für Wohnungsbau ausgewiesene Grundstücke (Innenbereich und Ecke Norderstraße/Schultzweg) vorzugsweise an eine Wohn-Genossenschaft (Quartiersbeirat Münzviertel)“ einstimmig gefolgt, der nun an die zuständige Fachbehörde (Finanzbehörde) weitergeleitet wurde.
- Dem Beschluss des Quartiersbeirats „Sicherung von Grundstücken am Högerdamm gegen weitere Hotelnutzungen“ folgte der Cityausschuss ebenfalls einstimmig. Der Beschluss wurde an die zuständige Fachbehörde (Finanzbehörde) und an das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung zwecks Stellungnahme weitergeleitet.
- Der Beschluss „Sichere Fußübergänge im Bereich von Baustellen“ wurde am 19. November 2020 im Hauptausschuss zur Kenntnis genommen und an die zuständige Fachbehörde (BVM) weitergeleitet, die bereits Stellung genommen hat (Drucksache - 22-1413.1). Demnach wurden bereits durch eine Optimierung der Umlaufzeiten/Wartezeiten für den Fuß- und Radverkehr erreicht. Durch weitere Anpassungen soll künftig vermieden werden, dass Passant*innen zusätzlich auf der Mittelinsel warten müssen bzw. die Anforderung des Signals erkennen können.

TOP 2: Was läuft im Viertel? Aktuelle (halbe) Stunde

- Herr Hermannes, hoffnungsorte hamburg, berichtet über die aktuelle **Situation im Herz As**. Seit Beginn der Corona-Pandemie sei der Tagesaufenthalt in den Räumen des Herz As nur sehr eingeschränkt möglich. Statt 90 Menschen könnten sich nur noch 20 Menschen hier aufhalten. Der Träger habe nun die Zusage erhalten, temporär Teilflächen auf dem Grundstück Spaldingstraße 1 für eine befristete Erweiterung zu nutzen. Hier sollen Kapazitäten für 40 Personen in 4 Container-Modulen für jeweils 10 Personen bereitgestellt und noch vor Weihnachten eröffnet werden. Die Finanzierung stehe zu 80%. Es werden auch Spenden eingesetzt. Problematisch sei unter anderem, dass für die Durchsetzung der Hygienevorschriften mehr Personal erforderlich sei.

Auf Nachfrage berichtet Herr Hermannes von der künftigen **Nutzung der Markthalle** als Tagesaufenthaltsstätte für wohnungslosen Menschen. Hier werden tagsüber 200 Plätze für wohnungslose Menschen angeboten, da im Winternotprogramm an den drei Standorten mit 800 Plätzen weiterhin, trotz der Corona-Pandemie, die Schließzeiten tagsüber aufrechterhalten werden.

Es sei schon im Sommer versucht worden mehr Platz für den Tagesaufenthalt zu finden leider ohne Erfolg. Informationen stünden in der Zeitung Hinz und Kunz. Herr Hermannes bewertet dieses zusätzliche Angebot als Entlastung auch wenn er das Angebot in der Form nicht als angemessen bewerte. Der Standort sei nicht barrierefrei, aber die Zugänglichkeit sei etwas verbessert worden. Alle Tagesaufenthaltsplätze in Hamburg seien belegt. Der Bedarf sei da.

- Herr Westphal hinterfragt den **Leerstand in der ehemaligen City-Pension** in der Rosenallee, der nun schon drei Jahre andauern würde. Auch dieser Standort hätte doch für die Unterbringung wohnungsloser Menschen genutzt werden können. Stattdessen verkomme das Grundstück.

Herrn Borgwardt liegen keine neuen Informationen über den Standort vor.

Herr Hermannes schränkt ein, eine Unterbringung in einem Gebäude in diesem Zustand sei nicht angemessen und es gebe bessere Alternativen, um wohnungslose Menschen unterzubringen. Derzeit würden viele Hotelbetreiber*innen freie Unterkünfte anbieten. Auf dieser Seite sei der Wille durchaus da!

Nachtrag zu Protokoll: Der Grundstückseigentümer bzw. dessen Auftragnehmer steht im regelmäßigen Austausch mit dem Bezirksamt, hat aber bislang keine Planungsansätze vorlegen können, die dem Bebauungsplan entsprechen.

TOP 3: Was bewegt der Quartiersbeirat? Kurzberichte und Austausch

Stand zum Werkhaus Münzviertel Corinna Braun berichtet.

Seit dem 1.1.2013 ist das Werkhaus Münzviertel in Betrieb und wird heute über das Jugendamt finanziert.

„Das WERKHAUS MÜNZVIERTEL ist ein niedrighschwelliges Angebot für wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Jungerwachsene bis zu 27 Jahren, die von sozialstaatlich-institutionellen Kontexten nicht (mehr) erreicht werden sowie für Jungerwachsene, die aus ihren Heimatländern geflohen sind und sich im Asylverfahren befinden. Das WERKHAUS MÜNZVIERTEL basiert auf der Idee, dass Lernprozesse über Produktionsprozesse erfolgen und orientiert sich an dem Konzept des Bauhauses: Parallelität von künstlerischer und handwerklicher Ausbildung.

Durch Eigenständigkeit und Mitbestimmung sowie gemeinsame Projektarbeiten in den Bereichen Kunst, Gartenbau, Küche, Holz, Fahrrad, Textil und Musikstudio sollen die jungen Erwachsenen aktiviert und dazu motiviert werden, auch ihr eigenes Leben selbstbestimmt zu gestalten. Eine grundlegende Zielsetzung dabei ist es, die dafür wichtigen Eigenschaften wie Zuverlässigkeit, Eigenverantwortung und Alltags-Struktur zu vermitteln.“ (<https://werkhaus-muenzviertel.de/%C3%BCber%20uns.html>)

Frau Braun berichtet, die öffentliche Förderung gehe jeweils über zwei Jahre und müsse dann neu beantragt werden. Ein großer Vorteil des Angebots sei, dass die Berater keine Zeitvorgabe hätten, wie in anderen Einrichtungen. Die Beratung werde sehr gut angenommen, manche Menschen kämen zeitweise nur für drei Monate und dann später wieder. Der Anteil der Beratung habe gegenüber der Arbeitsvermittlung stark zugenommen. Es gehe um alles mögliche, Wohnungssuche, Schule, Schuldenberatung, Arzttermine.

Die Gesamtkosten beliefen sich auf 200.000,00 € pro Jahr davon entfielen 80% auf Personalkosten. Der Antrag sei auch für 2021 gestellt, aufgrund der vorläufigen Haushaltsführung seien aber trotz steigender Kosten nur Mittel in Höhe der Förderung in 2020 bewilligt worden, mit einem Abschlag von 20%, der nicht freigegeben werde. Nicht mehr förderfähig sei die finanzielle Entschädigung der Teilnehmer*innen. Diese müsse nun durch Aufträge erwirtschaftet werden. Der Träger habe sich für die Projekte z.B. beim Quartiersfonds beworben, bekäme aber, da das Werkhaus Münzviertel in 2020 nicht gefördert worden sei, auch für 2021 kein Geld. Es sei noch nicht klar, wie das Angebot unter diesen Bedingungen umgesetzt werden kann. Frau Braun zeigt sich zuversichtlich, dass es noch Änderungsbescheide geben werde.

Michel Chevalier ergänzt, die Kulturbehörde habe das Projekt noch nie finanziell unterstützt, finanziere stattdessen große Projekte, z.B. die Elbphilharmonie. Es sei eine unvorstellbare Schiefelage angesichts der interessanten Projekte, die im Werkhaus stattgefunden hätten.

Ergebnisse der Nachbarschaftsbefragung

Im Beirat werden die Ergebnisse der Online-Umfrage der Stadtteilinitiative Münzviertel zum Grundstück an der Spaldingstraße vorgestellt, an der sich 120 Personen beteiligt haben. Gefragt wurde, welche Nutzungen und welche Wohnformen sich die Beteiligten am Standort wünschen. Im Ergebnis zeigt sich, dass ein sehr diverses Angebot für unterschiedliche Haushaltstypen gewünscht wird, auf keinen Fall eine einseitiges Angebot wie z.B. die umliegenden Häuser mit Apartments für Studierende.



Quelle: www.muenzviertel.de (Zugriff am 18.12.2020)

Im Beirat wird das Engagement der Stadtteilinitiative gewürdigt. Angeregt wird, die Ergebnisse der Umfrage noch aktiver in der Öffentlichkeit und in der Politik zu kommunizieren. Die Stadtteilinitiative will auf jeden Fall weiter an dem Thema arbeiten. Ein erster Schritt wären weitere Plakate zu drucken. Frau Böcker bietet an, bis zu 150 € als Sachkosten aus dem Budget für die Beiratsarbeit zu finanzieren, nachdem coronabedingt die Raumkosten entfallen wären.

TOP 4: Verfügungsfondsansträge

Frau Böcker berichtet, dass das aus dem Verfügungsfonds unterstützte Projekt der Publikationen #6 und #7 über die Arbeit des Werkhauses Münzviertel corona- und krankheitsbedingt noch nicht fertiggestellt werden konnten. Sie regt an, in diesem Fall die Frist zur Abrechnung ins Frühjahr zu verlängern. Die Broschüren stellen ein wichtiges Instrument für die Öffentlichkeitsarbeit und Mittelakquisition des Werkhauses dar. Ein Meinungsbild zu dieser Frage ergibt 7 Ja-Stimmen und keine Nein-Stimmen.

Das ebenfalls mit Mitteln aus dem Verfügungsfonds ausgestattete Straßenfest Münzviertel hat in diesem Jahr nicht stattgefunden, die hier bewilligten Mittel fließen zurück in den Verfügungsfonds und stehen im nächsten Jahr zur Verfügung.

TOP 5: Verschiedenes und Termine

Die 75. Sitzung des Quartiersbeirats Münzviertel soll möglichst als Präsenzveranstaltung Ende Februar bzw. im März geplant werden. Frau Böcker fragt beim MKG nach einem Termin, sobald das Museum wieder ansprechbar sei.

Protokoll: Mone Böcker, TOLLERORT, in Abstimmung mit Ingo Borgwardt, Regionalbeauftragter im Bezirk Hamburg-Mitte.

Geschäftsführung: TOLLERORT entwickeln & beteiligen, mone böcker & anette quast gbr

Kontakt: Mone Böcker

Tel.: 040 – 3861 5595

Palmaille 96, 22767 Hamburg

Email: mail@tollerort-hamburg.de